[illegible]

Die Freunde [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
([illegible] Ludwig Ficker, [illegible]) [illegible]
einen

[illegible]
Aufruf zur Subskription auf den Nachlaß von Franz Janowitz

[illegible]

Am 7. November 1917 ist Franz Janowitz an den Folgen
schwerer Verwundung, die er am ersten Tag der großen
Angriffsschlacht gegen Italien bei einem Sturmangriff auf
den Monte Rombon erlitt, in einem Feldspital des
[illegible] gestorben.
[illegible], der [illegible], [illegible] zu seinem
[illegible], [illegible] zur [illegible] [illegible],
[illegible], [illegible] [illegible], [illegible]:
[illegible] — [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] Tag, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] —
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] — [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]: [illegible], [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] Franz Janowitz [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] — [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] — [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] — [illegible] [illegible] — [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] von [illegible] [illegible]

~~[illegible]~~ [illegible] [illegible]

~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]

[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

~~[illegible]~~ [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~

[[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~

~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

~~[illegible]~~ [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] nationale [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible].

Lieber!

Das ganze Buch ist in diesem Briefe
an Herrn Altenberg „Rechtfertigung" (Fortsetzung an
Alfred Polgar) empfehlen:

die Wiederholung ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~

Z. . . .

! . . . Herbert . . . !

7. 11. 12

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] 657 – 705,

[illegible]

V. 170, J. 17 [illegible]

V. 174, J. 7. [illegible]

V. 175, [illegible]

J. 18 [illegible]

Cor

Ms 697–705

S. 95, Z. 17 v. u. statt „ihn": ihm; S. 100, Z. 7 v. u. (im Zitat)

statt „aufgeschlossen": aufschlossen;

S. 9, Z. 13 v. u.) statt „Consalvi": Consalvi

(im Zitat)

[S. 47, Z. 4 v. u. statt „bis": wenn [Sie ist bei der
hinzugetretene Anstrichfarbe einzutragen.]

~~Worte im Verse VIII:~~

№ 668-675 S. 88 Z 2 statt
„G. November": 3 November

№ 691-696, ~~und Worte~~ Ste 2, Z. 9 und
~~so~~ Worte in Versen VII
Ste 27, Z 5 statt „Correggio":
Correggio.

№ 697-705, Seite 9, Z 13 v. u. (im Zitat)
statt „Consalvi": Consalvi
Ste 19, ~~Z~~ Z. 5 v. u.
statt „mußten": mußte
Ste 33 Z ~~8~~ 10, statt
„philologischen": philologischen
Ste 47, Z 4 v. u. statt „bis": wenn
[Hier hat sich der primozeit
gebundene Austriacismus
eingeschlichen]
S. 95 Z. 1~~7~~ v. u. (im Zitat)
statt „ihn": ihm
S. 100 Z 7 v. u. (im Zitat) statt
„auszudrücken": ausdrücken

~~Se 95 Z 18 v. u. statt „ihn“: ihm~~

Se 170 Z 17. statt des Doppelpunktes ein Gedankenstrich; S. 174, Z. 7 statt „Dan“: dem

Se 175, Z 18 statt des Punktes ein Ausrufzeichen, ~~statt Z 7 v. u. statt „als“: dass~~

~~Wien, 25. November 1925~~

~~An den Verlag~~

~~"Die Fackel"~~

~~WIEN III.~~

Zu den Worten auf Seite 37 der letzten ~~Nummer~~ Fuss -über das Lied "Heiraten"- erlaubt sich der "andere Leser" folgendes nachzutragen.

Der Schluss, das Lied sei nicht von Nestroy, wurde von mir nicht aus der Tatsache gezogen, dass es in jener Posse gesungen wurde, sondern weil es -wie manches andere mit fremdem Text- als "Lied, gesungen von Hrn. Nestroy" in der "Neuesten Sammlung komischer Theater-Gesänge" erschienen ist. Zur Stützung dieser Annahme wurden nun die Handschriften des Regie- und des betreffenden Rollenbuches sowie der Partitur dieses Stückes eingesehen, die aus dem Theater an der Wien vor einiger Zeit in die Theater-, bzw. in die Musik-Sammlung der National-Bibliothek gekommen sind. Alle diese Quellen zeigen das Lied in fortlaufender Schrift, also nicht etwa eingefügt. Es ist übrigens im Regiebuch rot durchstrichen, dann mit dem Worte "bleibt" wieder hergestellt, endlich mit "weg" schwarz getilgt. Das Rollenbuch, das wohl auch Nestroy selbst benützt hat, enthält es ohne den offenbar späteren Strich.

Nach dieser Feststellung wurde auch die Angabe Ihres Gewährsmannes untersucht, dass dieses Lied in dem gedruckten Buch nicht vorkomme. Dem ist nicht so. "Das Gut Waldegg (oder) die Husaren und der Kinderstrumpf, Posse mit Gesang in 3 Aufzügen, von Friedrich Hopp, Musik von (seinem Sohne Kapellmeister) Julius Hopp", 1841 bei Wallishausser erschienen, enthält im 3. Akt, Szene 11, wie die geschriebenen Vorlagen, auch das Lied des Amtsschreibers Nigowitz, den Nestroy am 16. Mai 1838 im Theater an der Wien zuerst gespielt hat. Der Neudruck in den genannten "Wiener Comödienliedern", die erst eine Aufführung am 2. Juli 1839 in der Leopoldstadt kennen, teilt das Lied irrtümlich dem Jonas Froschmaul zu, den aber Scholz gegeben hat; mit Nestroy zu sehen auf einem gestochenen Theaterbild (Nigowitz: "Sapperment, ziehen Sie sich zurück! Sie treten mir ja auf den Fuss." Froschmaul: "Woher wissen Sie dies?").

Es gibt also keinen äusseren Beweis für Nestroys Autorschaft an diesem Liede. Die Analogie von etwa 30 anderen Couplets "des Hrn. Nestroy" - darunter eines in desselben Komikers Fr. Hopp Posse "Elias Regenwurm" und (neben einer Damenarie!) sechs "Einlagen", die Nestroy in R. Smekals "Altwiener Theaterliedern" ganz willkürlich zuge-

schrieben wurden- macht dieses Urhebertum sehr unwahrscheinlich. Ein innerer Beweis dafür dürfte schwierig sein, weil Nestroy in manchen seiner Couplets den zeitgenössischen Possenschreibern (die wieder von ihm beeinflusst worden sein mögen) mehr als sich selber "ähnlich sieht". Wenn er aber dieses Lied, und etwa andere in fremden Stücken, für seine Rolle bearbeitet hätte, so kann das wohl so wenig zu einer einfachen Zuschreibung berechtigen, wie analoges Herrn Doktor Josef Bergauer, der im Volksbildungshaus Wiener Urania den "Gebildeten Hausknecht" von David Kalisch als Nestroy ausgibt, und nächstens vielleicht auch "Die Vorlesung bei der Hausmeisterin" von Alexander Bergen oder "Sieben Mädchen in Uniform" von Louis Angely, die alle Nestroy sich angepasst hat.

Der Anlass soll aber besser dazu dienen, hier einmal festzustellen, dass die Musik von 30 aus Nestroys 70 Stücken -wenigstens zum Teil- bei seinen Lebzeiten erschienen ist, verborgen meist in jener "Neuesten Sammlung" (Nationalbibliothek), aber auch in Einzeldrucken (Privatbesitz), so dass ein Ersatz fast nie vonnöten wäre. Unter den jetzt durch das Wirken von Karl Kraus besonders geschätzten Stücken (etwa 25) fehlt nur zu wenigen die gedruckte Musik: "Kampl", "Höllenangst", "Freiheit im Krähwinkel", "Umsonst", "Eine Wohnung zu vermieten" besonders. Dagegen ist die Musik der "Beiden Nachtwandler" ("Das Notwendige und das Ueberflüssige") und des "Konfusen Zauberers" doch in drei Liedern gedruckt gewesen. Und so ist auch - abgesehen von den noch erhaltenen Partituren Adolf Müllers in den Städtischen Sammlungen - vieles gedruckt zu finden aus: "Die schlimmen Buben", "Der Zerrissene", "Judith und Holofernes", "Talisman", "Weder Lorbeerbaum noch Bettelstab", "Tritschtratsch", natürlich "Lumpazivagabundus" ~~und~~ "Unverhofft", ~~das heuer zweimal zweifach gegeben wurde. Die von Flotow (Martha), Offenbach (Abendwind)~~ und Wagner (Lohengrin) entlehnte Musik ist unter jenen 30 Stücken ~~xxxx~~ gar nicht berücksichtigt; wohl aber die zu "Zampa, der Tagdieb" (Herold), "Robert der Teixel" (Meyerbeer) ~~und "Tannhäuser" (Wagner-Binder)~~. Aus dem gedruckten und geschriebenen Material liesse sich jedenfalls eine recht umfangreiche Sammlung von Nestroy-Liedern mit Begleitung anlegen.

Der andere Leser.

9-8

[illegible]

[illegible] 1888 [illegible]

/9

— — [illegible] Jean Paul
[illegible], [illegible]

[illegible]

[illegible] Jean Paul [illegible]

[illegible]

[illegible] (5 2) [illegible]:

[illegible]

[illegible]
Jean Paul [illegible]
[illegible]
[illegible], Jean Pauls [illegible]:
[illegible]

[illegible]

[illegible]

([illegible])

16

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]:

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible],
Jean Paul [illegible] „[illegible]" [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible].

[illegible]! [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Stephan Georges, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Jean Paul [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Jean Paul [illegible].

[illegible]!
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible],
[illegible] Jean Paul, [illegible]. [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Jean Paul, [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible], Jean Paul [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible].

1c

merkwürdig sind auch die beigefügten drei Bildnisse, auf denen sich Jean Paul mit den Jahren immer mehr zu pergoethen scheint. Er war und blieb und wurde nur immer noch mehr ein goethischer Mensch, wie das schon durch seine Forderung bestätigt wird, „daß der Mensch sein eigenes Kunstwerk sein soll".

[illegible] 2

[illegible],
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible] 1881 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

-- [illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible] 1505 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible].

[illegible]

[illegible] Paul Hegel, Fritz Mauthner, Karl Bleibtreu, Herder, Wilhelm Jordan, Max Kretzschmer & John Reid, [illegible] Meaning theory, [illegible]

[illegible] S. 69

[illegible]

[illegible] Ulrich, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Du bist ich mir bei, dass einzelne einen
Dummheiten Menschen, einen sollte es jede Mutter
lassen.

Aber du wirst doch bei keine Mutter in deinem Leben, da ich
vergl. Und auch bei mir nicht?

[Ich ich wirklich, dass ich die Geschwisterliebe einen
kleinen Vorzug [illegible] ich bin es ein
[illegible] Von wie du, bei ich bin dieser Mutter

wie die Zeit [illegible]

bei mir hat es [illegible], an mir p [illegible]

Wie hatte Liegnitz auf Leben? (Ich frage, wenn es einmal
mir [illegible] wird. Und bei Angriffen wie die [illegible] wie
bei [illegible], die es so hat, sind selten. [illegible]
bei [illegible] sondern [illegible] wie, die [illegible] ist ich. Das [illegible]

[illegible] denn es bei [illegible] wie [illegible], die [illegible]
[illegible] Angriffe [illegible], die es [illegible] [illegible]
[illegible] hat, [illegible] [illegible]:

17. Juli 1923. Ich gehe den See lang vor mich hin, da kommt mir, im Sonnenglanz rüstig ausschreitend, ein Wandersmann entgegen, erblickt mich, hält an und streckt, wie beschwörend, die gebräunten Hände mir entgegen: „Hermann Bahr! Das Tagebuch von Hermann Bahr! Ich trag's immer bei mir." Und er zieht das letzte Sonntagsblatt des „Neuen Wiener Journals" aus der Tasche, zugleich sich vorstellend: „Bellini, Zauberer!" Ich kenne, noch aus meiner Salzburger Zeit, von Plakaten her seinen Namen; nun zaubert er hier die Gegend ab. Und mit einem Händedruck scheiden wir. Ich wende mich dann nochmals um, er auch und wir winken einander; wir sind ja gewissermaßen Kollegen. ~~Und ich~~ muß gestehen: ich, den sonst jedes „Kompliment!" verlegen macht, der Bewunderer flieht, dem nichts gräßlicher ist, als den berühmten Mann agieren zu sollen, ich habe mich seit langem über nichts so gefreut als über diese Begegnung mit dem Zauberer. Ich war immer in Angst, bloß literarisch zu wirken; meine Sehnsucht ist, menschlich zu wirken. Seltsam, daß gerade das Tagebuch solcher menschlicher Wirkung teilhaft wird, wenn ich immer wieder gewahren muß, daß es, vor mich hin geschrieben, wie die Laune des Augenblicks es mir eingibt, oft geradezu künstlerisch gewissenlos, sozusagen im Schlafrock, eine Macht über Menschen hat, die meinem Lebenswerk, den Romanen, bisher durchaus versagt geblieben ist. Ich muß daraus schließen, daß meine natürliche Mitgift, sozusagen der Rohstoff, in mir stärker ist, als die bildende Kraft. Das ist ungefähr das Aergste, was man einem Schriftsteller nachsagen kann. Meine Kraft bewährt sich am besten unter

[illegible]

[illegible]

[illegible]